

Der Spieler

„Was magst du besonders gern?“ fragte Anton Maria.

„Ich spiele gern Schach, aber bin darin nicht so gut. Was ich sonst gerne mache? Ich schaue auch gerne Schachturnieren zu. Dabei lerne ich viel, auch wie die guten Spieler spielen“, antwortete ihm Maria.

„Ach so! Ich nehme sehr oft an Schachturnieren teil und gewinne sie alle“, log Anton stolz.

Da fragte ihn das Mädchen, ob er für sie am nächsten Turnier teilnehmen würde. Er antwortete ich, er sei natürlich einverstanden. Er dachte, dass sie sonst nicht an seine Lüge glauben würde.

Am selben Abend, jetzt aber zu Hause, war er angemeldet und merkte auch, dass er gar nicht spielen konnte. Er dachte an seinem besten Freund und rief ihn an.

„Hallo Markus! Wie geht's dir? Ich bräuchte deine Hilfe für ein ganz kleines Ding...“

„Anton! Was hast du schon wieder getan? Nicht schlimmes, oder?“ fragte Markus besorgt.

„Nein, geht schon. Weißt du noch, die Maria? Sie hat mir erzählt, sie liebe Schach und ich habe ihr gesagt, ich wäre ein guter Spieler. Ich werde nun übermorgen an einem Turnier teilnehmen. Ich brauche nur Deine Hilfe beim Schummeln“, erklärte Anton seinem Freund.

„Nur?! Auf keinen Fall“, sagte ihm Markus. „Du bist dafür selbst verantwortlich und sollst die Verantwortung dafür übernehmen, dass du sie angelogen hast. Ich helfe keinem Lügner.“

„Komm schon, ich bitte dich. Ich hätte es für dich auch getan“, versuchte Anthon ihn zu überzeugen. Markus zögerte, und änderte seine Meinung schließlich doch: „Es ist echt nur, weil ich dich gern hab“, akzeptierte er.

Am nächsten Tag suchten sie nach einer Lösung, um zu schummeln und bereiteten sich so für den Tag des Turniers vor.

Anton war zunächst nervös, dass man herausfinden könnte, dass er schummelte, aber war nach drei Schachspielen beruhigt, da alles so ablief, wie er es vorhatte.

Zwei Stunden später hatte er alle Spiele gewonnen und erhielt den ersten Platz mit dem Preis. Er war froh, es geschafft zu haben aber sah Maria nicht mehr, wartete eine Weile, suchte sie dann, versuchte sie anzurufen, aber sie ging nicht ans Telefon. Da fing er an, sich Sorgen zu machen. Er erinnerte sich aber, dass sie vor ein paar Tagen gesagt hatte, sie fühle sich ein bisschen krank. Er sagte sich, dass sie bestimmt nach Hause gefahren sei, um sich auszuruhen. In den nächsten Tagen erhielt er keine Nachricht von Maria und fand es doch komisch. Er bekam aber eine E-Mail, in der er aufgefordert wurde, zum Schachclub zu kommen. Er fand es seltsam und wunderte sich auch ein bisschen. Er sollte am selben Nachmittag hingehen und den Preis, den er gewonnen hatte, mitbringen.

Als er dort ankam, musste er in ein Büro gehen und da verkündete ihm der Direktor des Vereins: „Sie haben beim Turnier geschummelt. Jemand hat Sie anonym denunziert und wir haben es auf den Videoüberwachungen überprüft. Nun müssen Sie Ihren Preis zurückgeben und es ist Ihnen ebenfalls verboten, die nächsten 5 Jahre lang an Turnieren teilzunehmen.“

Danach ging er wieder nach Hause und schickte Markus gleich eine Nachricht, um ihn zu fragen, ob er ihn denunziert hätte. Aber sein Freund beteuerte, er sei es nicht gewesen.

Als Anton am nächsten Tag nach Post guckte, fand er im Briefkasten einen Zettel, der nicht per Post geschickt wurde. Es war drauf geschrieben: „Schach spielen schaffst du nicht, aber mit den Leuten zu spielen, das schaffst du.“

von Colombine Stöhr-Houdelette 2eS2